

2. Ausgabe, Januar 2007

Herausgeber:

Stadt Opfikon

Redaktion:

Gebietsmanagement Glattpark

## Geschätzte Leserinnen und Leser



Unsere zweite Ausgabe widmet sich den Themen: «Flugpioniere als Wegführer», Nutzungskonzept, Steuergruppe des Opfikerparks sowie dem Grossanlass «GlattParkFest».

Roland Stadler, Leiter Gebietsmanagement

## Flugpioniere in Glattpark: Die Strassen- und Platznamen

Andres Nydegger, Arch. ETH (Buchautor)

Die weltbekannten Flugpioniere schreiben auch in Glattpark Geschichte. In einem Buch werden die Pionierleistungen bildlich dargestellt und ihre meist dramatischen Unterfangen beschrieben.

Die Strassennamen in Glattpark erinnern an die Anfänge der Fliegerei und ihrer Pioniere und Pionierinnen. Der Stadtrat von Opfikon erwies ihnen seine Reverenz, als er alle neuen Strassen und Plätze nach jenen benannte, die ihre ganze Kraft und Erfindungsgabe, ihr Vermögen und auch ihr Leben für die Entwicklung und Nutzbarmachung der Luftfahrt einsetzten.

Die Namen folgen dem klaren Ordnungsprinzip für dieses Strassennetz: Der zentrale Boulevard wurde nach Otto Lilienthal benannt, dem wohl einflussreichsten Pionier der Frühzeit. Die Alleen erhielten die Namen von Überfliegern; die Strassen solche von Motorfliegern; die Plätze schliesslich Namen von Ballon- und Luftschiffpionieren. Drei Strassen und ein bedeutender Platz an der Grenze zur Stadt Zürich heissen wie die Sterne und Sternbilder, nach denen Pioniere seinerzeit ihre Flugmaschinen taufte.

Der damaligen Technologie gemäss stammten die meisten Flugpioniere aus Europa und den USA, was ein attraktives Klanggemisch der Namen ergab. Alle Epochen der Pionierjahre sind vertreten: die Frühzeit mit ihren Gleit- und Ballonfliegern; die Zeit ab etwa 1900, als schnell laufende Verbrennungsmotoren die Entwicklung von Motorflugzeugen und Luftschiffen ermöglichten; die Zeit von ungefähr 1920 bis zum Ende der Dreissigerjahre, als mit den nun voll tauglichen Flugzeugen der ganze Erdball für die Wissenschaft und die aufkommende kommerzielle Zivilluftfahrt erforscht wurde. Die Benennung von Strassen und Plätzen ist übrigens nicht so einfach, wie es vorerst erscheinen mag. Die Namen erfüllen vielfältige Aufgaben im öffentlichen Gebrauch und tragen wesentlich zur Identität des Ortes bei. Sie müssen deshalb recht strengen Anforderungen genügen: Sie sollen angenehm klingen, eindeutig, unverwechselbar sowie leicht auszusprechen und einzuprägen sein. Sie sollen „seriös“ sein, also keine Rätsel aufgeben, keine Ironie enthalten und keine Negativ-Assoziationen (z.B. an Unterwelt, Krieg, Katastrophen) wecken. Nicht zuletzt durften sie weder in Zürich noch in den anderen angrenzenden Städten und Gemeinden vorkommen.

Das Buch «Flugpioniere als Wegführer» kann beim Bauamt der Stadt Opfikon für Fr. 20.– bezogen werden.



Bauamt Opfikon  
Oberhauserstrasse 27  
8152 Glattbrugg  
newsletter.glattpark@opfikon.ch  
Tel. 044 829 82 92

Die Stadt Opfikon hat ein kleines Buch «Flugpioniere als Wegführer» herausgegeben, das über die vielfältigen persönlichen und technischen Hintergründe dieser Namen in Bild und Text orientiert.



# Nutzungskonzept des Opfikerparks

Willi Bleiker, Vorsitzender Steuergruppe Opfikerpark/Verwaltungsdirektor-Stv.

**Nicht der Zufall soll die Entwicklung des Opfikerparks prägen. Mit Ideen und Massnahmen sollen die Geschehnisse gelenkt werden. Eine operative Führungsgruppe ist damit beauftragt.**

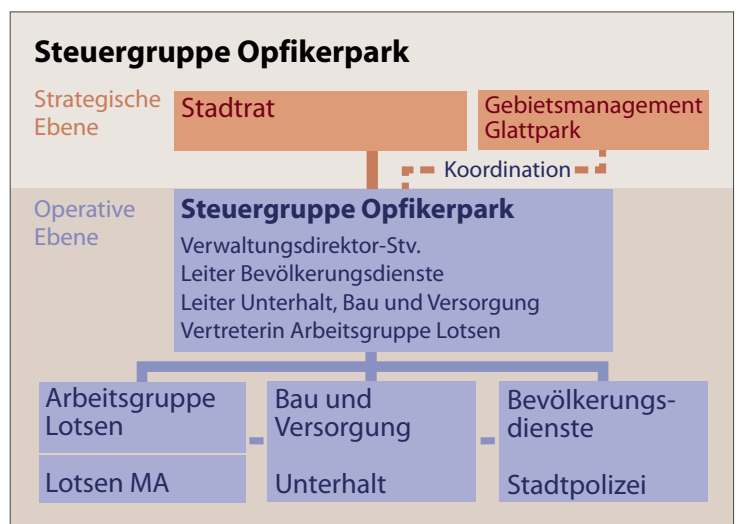
Die Erwartungen an den Opfikerpark sind gross und vielfältig. Er soll einem Gebiet eine Identität verleihen, welches sich in den letzten Jahren rasant entwickelt hat. Natur, Park, Wohnbauten, Dienstleistungsgebäude und verschiedenste Verkehrsträger sind darin eng miteinander verflochten. Die landschaftsarchitektonische Gestaltung des Parks verspricht und ermöglicht vieles. Der Opfikerpark wird aber erst dann seine Wirkung voll entfalten, wenn die Menschen ihn wahrnehmen, ihn nutzen, sich treffen und sich wohl fühlen. Ein Nutzungskonzept soll helfen, die Ziele der Identitätsbildung in einem schrittweisen Prozess zu erreichen. Der Mensch wird dabei in den Mittelpunkt gerückt. Vier Leitideen umschreiben die Ziele des Nutzungskonzeptes:

- Der Opfikerpark: **\_ist ein Nächsterholungsgebiet**
- \_fördert die Identität und Zusammengehörigkeit**
- \_beeindruckt und animiert**
- \_wirkt freundlich, ist sauber und sicher**

Der Opfikerpark ist primär Nächsterholungsgebiet für die Einwohner von Glattpark bzw. der Stadt Opfikon als Ganzes. Ebenso bietet er Erholungsmöglichkeiten für die vielen Arbeitnehmer der näheren Umgebung. Die Parkanlage wirkt als «Herz und Lunge» für Freizeit und Erholung. Man kann Sport betreiben, spielen, sich treffen, verweilen. Damit wird er zu einer ruhigen Zone, die Identität stiftet und so zum Symbolträger werden kann. Der Park mit dem Spiel zwischen moderner Architektur und Natur lässt viele Spielräume für die Belebung und Nutzung offen. Es wird eine Daueraufgabe sein, einen Ausgleich zwischen den Funktionen Erholung, Ruhe und aktive Nutzung, Spiel, Bewegung herzustellen.

Die Wirkung des Parks hängt auch von seiner Sicherheit und Sauberkeit ab, was einerseits mit dem Nutzungskonzept sicher gestellt werden soll. Andererseits fördert wachsende Identität eine erwünschte Beteiligung der Einwohner an einer nachhaltigen Entwicklung des Wohnumfeldes. Eine verwaltungsinterne Steuergruppe soll als Lenkungsorgan den Betrieb sicherstellen und die Zielvorstellungen des Nutzungskonzeptes umsetzen. Dabei wird sie durch Parklotsen, die verschiedenste Aufgaben im Rahmen eines Pilotprojektes wahrnehmen, unterstützt. Sie sind Auskunftsperson, leisten Hilfestellung, kommunizieren Regeln, animieren und sorgen für Sauberkeit und Sicherheit. Notwendige Normen stützen sich auf bestehende Vorschriften und werden aufgrund von Erfahrungen und Beobachtungen ergänzt oder verändert.

Die Parkentwicklung wird am Ort des Geschehens mitverfolgt und unterstützt. Notwendige Veränderungen werden frühzeitig erkannt und eingeleitet. Dabei spielt der Austausch mit den Einwohnern von Glattpark eine wichtige Rolle. Die Einwohner von Glattpark sollen den Opfikerpark massgeblich prägen. Allenfalls bilden sich dabei Gruppen, die aktiv ihr Wohnumfeld gestalten wollen. Die Lenkung mit dem Nutzungskonzept, die Aktivitäten und das Interesse der Einwohner werden bei der Parkentwicklung damit eine entscheidende Rolle spielen. Einwohner und Besucher sind deshalb im Opfikerpark herzlich willkommen.



# Der Opfikerpark öffnet seine Tore

Fredy Bossert und Roger Letter

Mitarbeitende im Bauamt Opfikon, Projektleiter Opfikerpark

**Der Kreislauf mit der Vision und der Realität ist geschlossen, der Park ist gebaut.**

Angesichts der Bedeutung des neuen Stadtteils Glattpark gelangte der Stadtrat zur Ansicht, dass mit der Realisierung des Opfikerparks ein Akzent gesetzt werden soll und für die Naherholung und Freizeitgestaltung der Einwohner und Einwohnerinnen eine qualitätsorientierte Anlage entstehen muss.

Um eine städtebaulich gute Lösung zu erhalten, führte die Stadt einen internationalen Wettbewerb durch. Das Siegerprojekt verfasst vom Planerteam Kiefer aus Berlin – überzeugte die Fachjury mit einem einfachen und klar lesbaren Konzept, das für eine vielfältige Nutzung offen ist.

In der Zwischenzeit ist das schweizerisch einzigartige Projekt Opfikerpark weitgehend realisiert und wurde am 9. Dezember 2006 nach eineinhalb Jahren Bauzeit der Öffentlichkeit übergeben. Aus der ehemals peripheren Lage mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung ist innert kürzester Zeit eine grosse Parkanlage mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten entstanden, die der ganzen Bevölkerung offen steht. Nachdem in der Anfangsphase vor allem die langjährigen Spaziergänger mit ihren Hunden Notiz von der Baustelle nahmen, weitete sich das Interesse im letzten Sommer markant aus. Neben den neu entdeckten Spazierwegen weckte vor allem die Wasserfläche die Neugier. Bereits die erste Teilfüllung des Seebeckens im Sommer 2006 wurde von Unerschrockenen für ein Badevergnügen zwischen Baumaschinen genutzt. Dank dem milden Herbst konnte der Park bis Ende 2006 weitgehend fertig gestellt werden, so dass er der Bevölkerung offiziell zur Nutzung übergeben wurde.

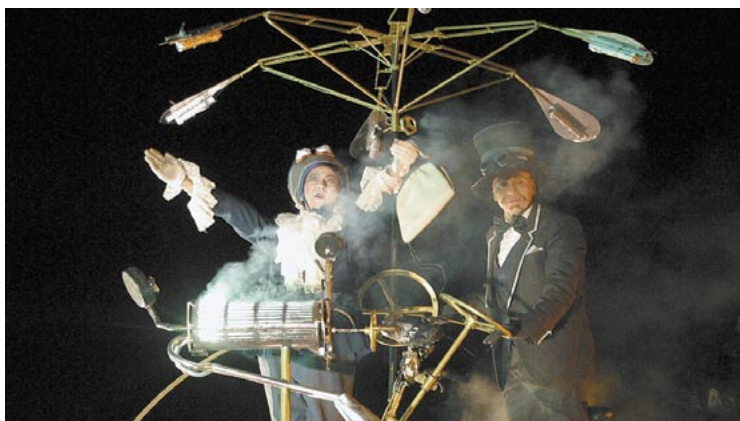


Die Bauphase war hauptsächlich von Wasser geprägt. Während zu Beginn vor allem der Regen die Bauarbeiten behinderte und das Terrain in eine Sumpflandschaft umwandelte, kämpften die Bauunternehmer in einer zweiten Phase gegen das Grundwasser. Durch den baulichen Unterbruch der unzähligen Entwässerungsleitungen, welche die Trockenlegung und landwirtschaftliche Nutzung des ehemaligen Rietes überhaupt erst ermöglichten, stieg der Grundwasserspiegel wieder teilweise bis an die Oberfläche an. Es zeigte sich, dass das Oberhauserriet seinem Namen als Riet trotz Umbenennung in Glattpark gerecht wurde. In der dritten Phase schliesslich begann die Füllung des Seebeckens. Das Fassungsvermögen des Seebeckens beträgt rund 50 Mio. Liter, was vergleichsweise einem Würfel mit einer Kantenlänge von 37 m entspricht. Die Erstfüllung des Beckens erfolgte weitgehend durch das Einpumpen von vorhandenem Grundwasser. Die noch fehlenden Bepflanzungen und Begrünungen sind für das Frühjahr 2007 geplant.

## GlattParkFest im Juni 2007

Vom 22. bis 24. Juni 2007 findet im Gebiet Glattpark (Opfikon) und Zürich-Leutschenbach das GlattParkFest statt. Anlass zum Feiern ist die offizielle Eröffnung des Opfikerparks, die Entwicklung des Gebietes Leutschenbach sowie die Inbetriebnahme der ersten Etappe der Glattalbahn.

Im Norden Zürichs und im mittleren Glattal tut sich einiges: Neue Wohn- und Arbeitsgebiete entstehen, bestehende Quartiere wandeln sich und erhalten ein völlig neues Gesicht. Die Grenzen zwischen den Städten Opfikon und Zürich verwischen – zwei Städte wachsen zu einem Lebensraum zusammen. Drei Infrastrukturvorhaben zeigen diesen Umbruch und das Zusammenwachsen der Städte Opfikon und Zürich deutlich: der Opfikerpark als Kernstück von Glattpark (Opfikon), die Entwicklung des Gebietes Zürich-Leutschenbach sowie die Glattalbahn als neue Verbindung zwischen Zürich und dem Glattal. Diese drei wegweisenden Infrastrukturen werden im Sommer mit einem grossen Volksfest gefeiert: Vom 22. bis 24. Juni 2007 wird das als Freilichtfestival konzipierte GlattParkFest durchgeführt. Getragen wird das GlattParkFest vom eigens zu diesem Zweck gegründeten Verein GlattParkFest. Gründungsmitglieder sind die Städte Opfikon und Zürich, der Kanton Zürich sowie die Verkehrsbetriebe Glattal.



### Kontakt Verein GlattParkFest:

Christoph Menti  
Telefon 044 315 40 20  
info@glattparkfest.ch

Am GlattParkFest werden hochkarätige Theaterspektakel zu sehen sein.  
Bild: Matthias Ahlke.

Das dreitägige Volkfest soll einem hohen künstlerischen Anspruch gerecht werden. Geplant sind deshalb künstlerische und kulturelle Freiluftdarbietungen wie etwa Feuerspektakel oder Akrobatikvorführungen, aber auch eine Chilbi, Musik und Strassenspektakel. Die Vereine der Region sollen sich ebenfalls aktiv am Fest engagieren und werden bei der Planung des Festes miteinbezogen. Die Bevölkerung ist eingeladen, am GlattParkFest ihre Nachbarschaft von einer anderen Seite kennen zu lernen und die neuen Infrastrukturen in Besitz zu nehmen.

Als Einstimmung und Auftakt zum GlattParkFest organisiert der Verein GlattParkFest eine Reihe von öffentlichen Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen aus der Region. Die Daten der Veranstaltungen sowie weitere Informationen zum GlattParkFest sind unter [www.glattparkfest.ch](http://www.glattparkfest.ch) abrufbar.

**Themen der nächsten Ausgabe:**  
Kulturelle Veranstaltungen;  
Signaletik

**Ansprechpartner Stadt Opfikon:**  
Gebietsmanagement Glattpark  
Roland Stadler  
Telefon 044 829 82 90  
roland.stadler@opfikon.ch

